

292. Vereinbarung über die Ausstattung der Kirche in Hettlingen

1544 September 2

Regest: Jörg Müller und Hans Bleuler, Mitglieder des Rats von Zürich, Ulrich Pflum, Mitglied des Rats von Schaffhausen, und Hans Strasser, Hofmeister des Klosters Paradies, erklären im Namen ihrer Obrigkeiten: Die Bitte des Prädikanten von Hettlingen Adam Etter um Sanierung des Pfrundhauses und Erhöhung seines Einkommens ist abgelehnt worden, da es sich um eine Filiale der Kirche Neftenbach handelt und Hettlingen somit keinen eigenen Prädikanten benötigt. Einst hatten sich der verstorbene Wolf von Landenberg und das Kloster Paradies als Lehensherren dazu bereiterklärt, 6 Mütt Kernen zur Prädikatur beizutragen. Nun konnte eine Übereinkunft mit Winterthur und Hettlingen erzielt werden. Der Prädikant von Neftenbach, der sich ebenso über ein zu geringes Einkommen beklagt wie Etter, erhält einen Weingarten, eine Hanfpünt und eine Wiese, Güter, die bisher dem Kaplan von Neftenbach zugeteilt waren. Die Gemeinde Hettlingen erhält zur Verbesserung ihres Kirchenguts die übrigen Einkünfte der Kaplanei von Neftenbach, wodurch sich insgesamt ein Einkommen von 49 Stuck pro Jahr ergibt. Damit soll jemand aus Winterthur oder der Nachbarschaft finanziert werden, der in Hettlingen den Gottesdienst versieht. Es steht den Hettlingern frei, die jährlichen Einkünfte zunächst zu sparen und andernorts zur Kirche zu gehen, um später einen eigenen Prädikanten unterhalten zu können. Die Hettlinger sind dazu verpflichtet, jährlich vor dem Zürcher Amtmann in Winterthur und dem Hofmeister des Klosters Paradies oder einem anderen Vertreter der Stadt Schaffhausen abzurechnen. Die Rechte der Städte Zürich und Schaffhausen betreffend Kirchensatz und Lehenschaft werden vorbehalten, nur mit ihrer Erlaubnis darf die Gemeinde Hettlingen einen Prädikanten annehmen. Dieses Abkommen wurde von Hettlingen mit dem Einverständnis und in Gegenwart des Schultheissen von Winterthur als Obervogt angenommen und von den Obrigkeiten von Zürich und Schaffhausen bestätigt. Jede der drei Parteien erhält eine Urkunde. Die Aussteller siegeln mit ihren Siegeln.

Kommentar: Die Bemühungen der Gemeinde Hettlingen, ihre Kirche, eine Filialkirche von Neftenbach, zur eigenständigen Pfarrkirche erheben zu lassen, sind seit 1522 fassbar (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 226). 1530 wurde den Inhabern des Patronatsrechts von Neftenbach auferlegt, einen jährlichen Zins von 6 Mütt Dinkel von den Erträgen des Zehnten zusätzlich zu den von der Gemeinde beigesteuerten 4 Mütt und 10 Gulden Zins zu zahlen, um die seelsorgerische Betreuung der Einwohner zu gewährleisten (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 255). Da diese Einkünfte noch nicht ausreichten, sprachen die Patronatsherren der Gemeinde Hettlingen 1544 weitere Einkünfte zu. Bald darauf wurde ein Verzeichnis über die jährlichen zinsenn, zehenden, rentenn und gültenn, so vornaher sanct Gallenn pfründ zu Neftenbach inggangen, yetz aber gehört und ingadt der predicatur ald pfarrpfründ zu Hettlingenn, angelegt. Solange das Einkommen nicht für den Unterhalt eines Prädikanten vor Ort genügte, sollten Schultheiss und Rat von Winterthur einen Priester nach Hettlingen abordnen. Die dortigen Kirchen- und Pfründpfleger mussten den Patronatsherren regelmässig Abrechnungen des Pfründvermögens vorlegen (StAZH F II c 38, S. I-III).

Zürich und Schaffhausen, die sich damals das Patronatsrecht teilten, erkannten Anfang der 1570er Jahre den Bedarf nach einem in der Gemeinde ansässigen Prädikanten an (StAZH E I 30.55, Nr. 2; StAZH E I 30.55, Nr. 3; StAZH E I 30.55, Nr. 5; StAZH E I 30.55, Nr. 6), wobei die Finanzierung des notwendigen Ausbaus des Pfarrhauses noch nicht gesichert war (StAZH E I 30.55, Nr. 3; StAZH E I 30.55, Nr. 7). 1591 wurde ein Urbar über die Einkünfte der Kaplaneipfründe in Hettlingen angelegt (StAZH F II c, Nr. 39). Das geringe Einkommen und die Schwierigkeiten beim Einzug der Erträge gaben den Pfarrern von Hettlingen immer wieder Anlass zur Klage, vgl. beispielsweise StAZH E I 30.55, Nr. 15 (1655).

Zur Kirche in Hettlingen vgl. Kläui 1985, S. 113, 117-135; Häberle 1985, S. 190-191, 211-215.

Wir, nachbenempten Jörg Müller und Hanns Blüwler, beid des räths der statt Zürich, so denn Ulrich Pflum, des räts der statt Schaffhusen, und Hanns Strasser, hoffmeister des gotzhuses Paradys, beid teil gesannnte unserer gnedigen

herren und oberen inn der selben nammen, thünd kund offentlich mit disem brief:

Als herr Adam Etter, predicannt zů Hettlingen, anrůfft unnd begert, das man im das pfrůndhus (so gar prästhafft und in ein abgang komen wär) widerumb
5 inn buw und eer leggen, deßglychen ime ouch sins geringen unnd schmalen corpus halb ein stür und beßerung tůn welte, damit er und sine nachkomen be-
lyben unnd der noturfft nāch ir narung gehaben möchtind, unnd aber unsere herren obgemelt dargegen vermeint, das sy des nit schuldig, dann Hettlingen
10 allein ein filial unnd gan Nefftenbach kilchgnössig, welches inen so nach ge-
legen, das inen wol nit von nöten wāre, einen eignen predicanten zehabenn, wiewol junckher Wolff von Lanndenberg selig als domāls für einen unnd die
frowen zum Paradys für den anndern teil lechenherren sich vor jaren gütlich begeben, sechs müt kernen an die predicatur erschiessen zelassenn, doch das
man sy fürer un^aangestrengt unnd unbekümbert lassen sölle, lut eines vertrags,
15 domals darumb ufericht,¹ nütdesterminder umb merer früntlickeit willen unnd vorab der statt Winnterthur zů eeren sind wir von obgemelten unnseren gnedi-
gen herren gan Winnterthur mit söllichem bevelch abgevertiget wordenn, das wir unns von irenwāgen mit denselben von Winterthur und den biderben lütten
zů Hettlingenn inn diser sach frünttlich verglychen unnd sy zů rűwen bringgen
20 sölten.

Welichem bevelch wir gefaret und habennd nemlich obangezůgtenn hannel dermaß zerleyt unnd betragen, das wir dem predicannten zů Nefftenbach
(der sich nit minder dann obgemelter herr Adam Etter synes cleinen inkomenns erclagt) zů merunng unnd besserung derselben von unnd uß dem corpus (so
25 vornacher uff einen helffer oder caplonen zů Nefftenbach gewidmet was) zů hannden der pfarr übergeben unnd zůgeeygnet ein wyngarten, ein hanffpűnd-
ten unnd ein maßmad wisan. Doch mit söllichem bescheid, das er sich nun-
meer settigen lassenn unnd unnseren gnedigen herren wyter nit anfächten noch bekümbereenn sölle. So denne habennd wir denen von Hettlingenn zů erbreite-
30 rung unnd uffnung irer kilchen übergeben unnd zůgestellt alles überig gedächter caplony zů Nefftenbach inkomenn, was unnd wievil des ist, also das die kil-
chenn (mit dem, so sy vorhin gehept) jetzmals nűnund viertzig stuck jārlichs ingannds hatt. Darus sölleenn sy ettwa einen bestelleenn, der ein zimlichs nem-
me unnd sy von Winnterthur ußhin oder von einem anndern flecken har irer
35 nachpuren mit cristennlichen gottsdiennsten versāche. Oder ob sy (zů mere-
rem fürschlag unnd damit sy nach hinwerts einen eygnen predicannten dest
bas erhalten möchtind) lieber weltinnd sölliche jārliche gűlt gar ersparen unnd
ein jar, drű, viere annderschwa hin zů kilchen gan, das möginnd sy ouch tůn
unnd hierinn die waal haben, doch das unnderzwűschen ingat unnd erűberiget,
40 ouch uß dem alten zerganngnen pfrunndhus erlůbt wirt, alles one verschwey-
nen trűwlich unnd geflissennlich angeleit, unnd benanntlich umb ir innemmen

unnd ussgeben unnserer gnedigen herren von Zürich amptman (den sy jeder zyt zû Winnterthur habennd), deßglychen einem hoffmeister zum Paradys oder dem, so sine herren von Schaffhusen sunnst jeder zyt darzû ordnent, jârlichs gûte, erbare rechnung gethan werde. Weliche jetzernempte ampt lûth darauf achten, unnd, ob inn der rechnung etwas mangels ald fâlers sin wurde, sôllennd sy den selben unnseren herren unnd obern von beidenn stetten als rechten patronen unnd lechenherren fürbringen unnd anzeigen. Dann wir inen hiemit die gerechtigkeit des kilchennsatzes unnd der lechenschafft heitter vorbehalten habenn also, wann die von Hettlingenn eines eignen predicannten begerind, das sy den von den selben unnseren herren erlangen unnd für sich selbs one ir vergünstigen keinen annemmen sôllindt.

Unnd wann nun die von Hettlingen durch ire vollmechtigenn anwält, innby-sin unnd mit gehäll herren schultheiss Husers zû Winnterthur, ires obervogts, sôliche pacta unnd gedinge mit gûttem wüssen unnd willen angenommenn, zû dem unnserer gnedigen herren unnd oberen von beiden stetten inen die ouch gefallenn lassen und die bestâtet, so haben wir des alles zû vollnziechung unnser jeder sin eigen insigel gehennckt an diser briefen dryg, deren jeder teil einen genommenn hatt, doch den verträgen, so vornacher uffgericht unnd noch verhandden sinnd, inn allwâg unvergriffen unnd one schadenn.

Beschach zynstags nach sannct Verenen tag, als man zalt von Cristus gepurt fûnnffzechenhundert viertzig unnd vier jâr.

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Hanns Jacob Bygel, rechenschryber der statt Zürich, scripsit.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Betreffend Hetlinger und Nefftenbach pfründ^b-en, 1544^{-b}

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingrossiert

Original: StAZH C II 16, Nr. 792 b; Hans Jakob Beyel, Rechenschreiber von Zürich; Pergament, 38.0 × 25.0 cm (Plica: 6.0 cm); 4 Siegel: 1. Jörg Müller, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Hans Bleuler, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 3. Ulrich Pflum, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Hans Strasser, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Original: StAZH C II 16, Nr. 792 a; Pergament, 38.0 × 28.0 cm (Plica: 5.0 cm); 4 Siegel: 1. Jörg Müller, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Hans Bleuler, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 3. Ulrich Pflum, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Hans Strasser, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Original: StAZH C II 16, Nr. 2257; Pergament, 39.5 × 28.0 cm (Plica: 5.5 cm); 4 Siegel: 1. Jörg Müller, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in Leinensäckchen; 2. Hans Bleuler, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in Leinensäckchen; 3. Ulrich Pflum, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in Leinensäckchen; 4. Hans Strasser, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in Leinensäckchen.

Abschrift: (ca. 1550) StAZH C II 16, Nr. 792 c; Papier, 22.0 × 33.0 cm.

^a Korrektur überschrieben, ersetzt: a.

^b *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von anderer Hand.*

¹ *Vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 255.*